

# „Unverständnis und Ärger“

**LINIE 54** Bürger übergeben 1796 Unterschriften für Beibehaltung der Busverbindung über das Einkaufszentrum Lerchenberg

Von Neli Mihaylova

**LERCHENBERG.** Nach zehn Minuten ist alles vorbei: Der dicke gelbe Ordner und die vier sorgfältig angefertigten Mappen sind übergeben worden. Hildegard Hirschelmann, Sabine Rast und Karin Saur gehen nach Hause. Die drei Frauen haben in den vergangenen Wochen hart gearbeitet. Sie haben auf dem Lerchenberg, in Drais, Ober-Olm und Klein-Winternheim Unterschriften für die Erhaltung der Buslinie 54 über das Einkaufszentrum Lerchenberg gesammelt.

» Ein Umsteigen ist für viele ältere Menschen und Mütter mit Kinderwagen eine wesentliche Verschlechterung. «

HILDEGARD HIRSCHELMANN,  
Sabine Rast und Karin Saur

1796 Menschen haben die Aktion unterstützt: „Wir hätten weiter machen können, wollten aber bis zur Aufsichtsratssitzung der Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) um 16 Uhr am Dienstag fertig werden“, erklärt Rast. Um 15.45 Uhr übergaben die drei Frauen die Unterschriften an Jochen Erlhof, Geschäftsführer der MVG sowie an Verkehrsdezernentin Katrin Eder.

Ende Januar hatten Hirschelmann und Rast dem MVG-Geschäftsführer bereits einen Ord-

ner mit Unterschriften und Anregungen übergeben. Damals waren es noch deutlich weniger Signaturen – 125. „Wir waren selbst von der regen Beteiligung überrascht“, schildert Hirschelmann und fährt fort: „In den Gesprächen mit den betroffenen Menschen kamen immer wieder Unverständnis und Ärger auf über das Vorhaben der MVG, die Linie 54 am Bürgerhaus abbiegen und weiter nach Klein-Winternheim fahren zu lassen.“

Die geplante Verbindung von Finthen über Drais zum Einkaufszentrum als Anbindung an die 54 fänden die Bürger nicht akzeptabel, erklärt Hirschelmann weiter: „Das Umsteigen ist für viele ältere Menschen und Mütter mit Kinderwagen eine wesentliche Verschlechterung.“

Auch von Bürgern aus Ober-Olm und Klein-Winternheim gebe es Einwände zu der geplanten Streckenführung: „Für Men-

schen, die beim ZDF arbeiten und auf den Bus angewiesen sind, macht es keinen Sinn, am Bürgerhaus Lerchenberg umzusteigen, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen“, erläutert Hirschelmann.

Die drei Frauen sind davon überzeugt, dass die Planungen für die Streckenführung komplett an den Bedürfnissen der betroffenen Bürger vorbeigingen: „Wenn die MVG weiterhin attraktiv sein möchte, sollte sie

sich an den Wünschen der Fahrgäste orientieren“, meinen sie.

„Eine Lösung, die alle unserer Kunden hundertprozentig zufriedenstellt, werden wir nicht finden können“, sagt Jochen Erlhof. Die MVG arbeite an verschiedenen Lösungsansätzen. Mehr möchte der Geschäftsführer jedoch nicht verraten: „Am Donnerstag wird das neue Liniennetz für 2017 offiziell vorgestellt. Bis dahin möchten wir uns dazu nicht äußern.“

Und das meint Hartmut Rencker:

Ich bin für Straßenbahnen, auch für Neubauten, wenn sich die Gleise ausrollen lassen. Aber die verkorkste Strecke auf den Lerchenberg ist einer der vielen Mainzer Schildbürgerstreiche. Die ungeliebte, irre teure Elektrisch verträgt keine Konkurrenz der Buslinien. Nicht nur die Streckenführung der bewährten Linie 54 wird verändert, die Linien 70 und 71 sollen ganz wegfallen, wegen paralleler Streckenführungen bis Marienborn oder Bretzenheim. Die derzeit hervorragende Anbindung des Lerchenbergs in alle Richtungen wird auf dem Altar der Ideologie geopfert. Alte Menschen trifft das besonders. Ohne Umsteigen am Bahnhof oder Schillerplatz ist der Markt nicht mehr zu erreichen. Und die Direktverbindung zum Vinzenzkrankenhaus wird es auch nicht mehr geben. **Es gibt allenfalls einen einzigen Notnagel, nämlich eine neue Verbindung von Gonsenheim und dann ziemlich verknotet quer durch Finthen oder den Katzenberg zur Lerchenberger Ladenzeile und weiter bis zum ZDF. Schadensbegrenzung ist gefragt.**

Nachtrag: Die rot skizzierte Linieneinführung wird tatsächlich eingeführt und ab Bretzenheim dann ähnlich wie die alte Linie 70 zum Vinzenzkrankenhaus und Höfchen geführt.